



**Neuer Ausbildungsgang "Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Migrantinnen und Migranten" in Pfullingen seit 1. April 2018
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Am 1. April 2018 startete in Pfullingen im Landkreis die Ausbildung „Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Migrantinnen und Migranten“. Der vom Land Baden-Württemberg initiierte und geförderte Ausbildungsgang ermöglicht Neuzugewanderten einen niedrigschwelligen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt und trägt damit zu deren beruflicher und sozialer Integration bei. Gleichzeitig ist er ein weiterer Schritt, um dem Fachkräftemangel in der Altenpflege entgegenzuwirken.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Altenpflegehilfeausbildung mit intensiver Deutschförderung für Migrant/-innen

Die reguläre Altenpflegehilfeausbildung dauert 1 Jahr und erfordert einen Hauptschulabschluss; nach erfolgreichem Bestehen der staatlichen Prüfung kann die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft absolviert und bei einem Notendurchschnitt von 2,5 und besser auf 2 Jahre verkürzt werden. Um Menschen mit Migrationshintergrund das Berufsfeld Pflege leichter zugänglich zu machen, hat das Sozialministerium im Jahre 2015 einen neuen Ausbildungsgang geschaffen, der Sprach- und Fachkompetenz zugleich vermittelt:

- Die Ausbildung wurde um intensiven Deutschunterricht erweitert und deshalb auf 2 Jahre ausgedehnt mit Ziel des Sprachniveaus B2 (Einstiegsniveau A2).
- Ein Hauptschulabschluss ist nicht zwingend erforderlich, lediglich ein „gleichwertiger Bildungsstand“ – der Abschluss der Ausbildung ist jedoch dem Hauptschulabschluss gleichwertig; die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft kann danach ebenfalls absolviert und eventuell auf 2 Jahre verkürzt werden.

- Die Auszubildenden können sich im Rahmen der Ausbildung auf den Einbürgerungstest vorbereiten – hierfür gibt es ein Wahlpflichtfach, z. B. Staatsbürgerkunde.

2. Ausgangslage im Landkreis Reutlingen

Bereits seit dem Jahr 2015 beschäftigt sich das Landratsamt - heute: Amt für Migration und Integration - mit dem Thema der Arbeitsmarktintegration und initiiert im Rahmen des Job- und Integrationsprogramms und der Integrationszentren zahlreiche Projekte und Veranstaltungen. Das Ziel ist es, durch zahlreiche Maßnahmen unterschiedlichster Akteure neuzugewanderten Menschen – vor allem den seit 2015 in den Landkreis gekommenen Geflüchteten – Wege in Arbeit oder Ausbildung zu eröffnen und die berufliche und soziale Integration zu erleichtern.

Daneben wird im Landkreis mit koordinierten Anstrengungen und konkreten Handlungsschritten aller beteiligten Akteure schon seit einigen Jahren verstärkt daran gearbeitet, dem Personalmangel in der Pflege entgegenzuwirken (siehe KT-Drucksache Nr. VIII-0699 vom 05.05.2014).

3. Zustandekommen des neuen Ausbildungsgangs "Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Migrantinnen und Migranten" im Landkreis Reutlingen

Die Fokussierung auf den Bereich der Pflegeberufe am Standort Pfullingen ergab sich schon mit der Anmietung des Objekts Robert-Bosch Straße 5 im Rahmen der vorläufigen Unterbringung.

Aufgrund der Nähe zur Akademie der Kreiskliniken, der räumlichen Möglichkeiten und der Unterstützungsangebote durch den Vermieter versuchte man bereits im Frühjahr 2016, im Bereich der Pflegeberufe Ausbildungsmöglichkeiten für Geflüchtete zu schaffen. Die unter Geflüchteten durchgeführte Umfrage der Koordinationsstelle Arbeitsmarktintegration im Jahr 2016 ergab eine große Zahl an Interessenten an einer Ausbildung in der Pflege. Leider konnte nach eingehender Prüfung die Akademie der Kreiskliniken einen gesonderten Ausbildungsgang für Geflüchtete nicht realisieren, da die Ausbildungskapazitäten in der praktischen Ausbildung durch die notwendige Rotation in den unterschiedlichen Fachgebieten in den Kreiskliniken nicht gewährleistet wären.

Auch der Einbezug in die reguläre Altenpflegehilfeausbildung wäre für die meisten Geflüchteten aufgrund der hohen Anforderungen bezüglich der Sprachkenntnisse und des Schulabschlusses nicht zu realisieren.

Dank der Expertise und Kontakte der Stabstelle Altenhilfeplanung/Altenhilfefachberatung, Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamts konnten weitere Möglichkeiten im Bereich der Pflegeberufe ausgelotet werden und der neue Ausbildungsgang "Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Migrantinnen und Migranten" konnte angegangen werden.

Die beiden Berufsfachschulen für Altenpflege im Landkreis – das Diakonische Institut in Reutlingen und die Berufsfachschule in Münsingen – hatten keine Kapazitäten für die Durchführung des fraglichen Ausbildungsgangs. Im Kontakt mit der Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH des benachbarten Landkreises Sigmaringen, die diese Ausbildung bereits anbot, und nach Rücksprachen mit dem Kreisschul- und Kulturamt und dem Regierungspräsidium Tübingen entstand die Idee einer Außenklasse der Akademie zur Durchführung der Altenpflegehilfeausbildung mit Deutschförderung im Landkreis Reutlingen. Ende Juli 2017 gab das Regierungspräsidium Tübingen vorläufig grünes Licht für die Einrichtung der geplanten Außenklasse. Voraussetzung war, dass die Räumlichkeiten angemessen sind, die Verwaltung vor Ort ist und sich mindestens

24 Teilnehmer finden – was bedeutete, dass ebenso viele Ausbildungsplätze in Pflegeeinrichtungen zu finden waren.

Von Beginn an kooperierten die unterschiedlichsten Akteure und Ämter und trugen in gemeinsamer Anstrengung dazu bei, dass die Ausbildung im Landkreis zustande kam.

- Räumlichkeiten für die Außenklasse der Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH konnten nach ersten Gesprächen mit dem Vermieter im Objekt Robert-Bosch-Straße 5 in Pfullingen gefunden werden, in dem eines der 3 Integrationszentren des Landkreises untergebracht ist. Der Vermieter bot an, eine leerstehende Etage für die Schulungs- und Verwaltungsräume herzurichten und an die Akademie zu vermieten.
- Die Altenhilfefachberatung und Altenhilfeplanung des Landkreises unterstützte den neuen, niedrigschwelligen Ausbildungsgang für Migranten und Migrantinnen als weiteren Baustein im Gesamtkontext der Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Pflege.
- Vor Beginn des Ausbildungsstarts wurde eine Informationsveranstaltung für die stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen organisiert. Gemeinsam mit der Altenhilfefachberatung des Landkreises, der Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH machte das Amt für Migration und Integration die Einrichtungen auf die Besonderheiten der Ausbildung und die ausländerrechtlichen Gegebenheiten und kulturellen Hintergründe der künftigen Azubis im Zusammenhang mit Alter und Pflege aufmerksam.
- Eingebettet in die Aufgabenbereiche der Arbeitsmarktkoordination und Bildungscoordination des Amtes für Migration und Integration akquirierten deren Mitarbeiter potenzielle Auszubildende und Ausbildungsplätze. Das Interesse der Neuzugewanderten an der Altenpflegehilfeausbildung war enorm: Innerhalb kürzester Zeit nach Bekanntgabe standen über 100 Personen auf der Warteliste, überwiegend Geflüchtete.
- Sozialarbeiter verschiedener Organisationen und viele Ehrenamtliche machten potenzielle Interessenten auf die Ausbildung aufmerksam und unterstützten sie im gesamten Bewerbungsverfahren. Zu betonen ist, dass außerdem eine Begleitung der ausgewählten Auszubildenden durch den Sozialdienst bzw. das Integrationsmanagement gewährleistet wird, was gerade für die Einrichtungen einen hohen Wert hat.
- Die Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH Sigmaringen führte für die Außenklasse in Pfullingen rund 120 Auswahlgespräche, vermittelte in Praktika, stellte Verwaltung, Infrastruktur und Dozenten vor Ort sicher.
- Die Ausländerbehörde unterstützte in komplizierten ausländerrechtlichen Einzelfällen.
- Hervorzuheben ist nicht zuletzt die Bereitschaft der stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen, sich auf den neuen Ausbildungsgang und die Ausbildung von Geflüchteten mit zunächst noch wenig Sprachkenntnissen einzulassen, obwohl die meisten hier neues Terrain beschritten und sich ein höherer personeller und finanzieller Aufwand abzeichnete. Praktikumsplätze wurden bereitwillig gestellt und danach auch Ausbildungsverträge abgeschlossen.

Schließlich startete der Ausbildungsgang „Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Menschen mit Migrationshintergrund“ mit endgültiger Zustimmung des Regierungspräsidiums Tübingen Anfang April 2018 mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – 5 Frauen, 19 Männer – in den neu gestalteten Schulungsräumen.

4. Inhalte des Ausbildungsgangs "Altenpflegehilfe mit intensiver Deutschförderung für Migrantinnen und Migranten"

Inhalte im 1. Ausbildungsjahr:

Fach/Lernfeld	Stunden
Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege	240
Unterstützung bei der Lebensgestaltung	80
Staatsbürgerkunde	80
Deutsch	400
Religion	40

Inhalte im 2. Ausbildungsjahr:

Fach/Lernfeld	Stunden
Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege	200
Unterstützung bei der Lebensgestaltung	120
Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen	80
Altenpflege als Beruf	40
Deutsch	200
Religion	40

5. Etablierung der Ausbildung Altenpflegehilfe mit Deutschförderung

Bislang ist der Ausbildungsgang ein Erfolg. Am Unterricht nehmen engagierte Schüler/-innen mit und ohne Fluchthintergrund aus 11 Drittstaaten und EU-Ländern teil. Auf der Warteliste für den nächsten Ausbildungsgang stehen mittlerweile über 150 Personen, die diese Ausbildung gerne machen würden; auch von den Pflegeeinrichtungen kommen Anfragen.

Der nächste Durchgang ist für April 2019 geplant. Mit den Auswahlgesprächen wurde bereits im Juli 2018 begonnen. Damit bleibt noch genug Zeit, für Interessenten ein vorgeschobenes Praktikum zu absolvieren. Außerdem soll für all diejenigen ein vorbereitender Sprachkurs organisiert werden, die derzeit noch nicht auf A2-Niveau sind. Der Sprachkurs könnte aufgrund einer Förderung (VwV Deutsch für Flüchtlinge) des Sozialministeriums vom Amt für Migration und Integration finanziert werden.

Derzeit bestehen Ideen, weitere niedrigschwellige Fortbildungsangebote für Migrantinnen zu unterstützen. So könnten durch eine Fortbildung zur Betreuungsassistentin/Alltagsbegleiterin für ambulante haushaltsnahe Dienstleistungen nach § 45a SGB XI gezielt Migrantinnen im Sinne des „Empowerment-Ansatzes“ gestärkt und bekräftigt werden.